

Russland führt tödliche Angriffe auf die Ukraine trotz Trumps Appell aus

Russland hat trotz Trumps Aufforderung an Putin, die Angriffe zu stoppen, erneut tödliche Luftschläge auf die Ukraine ausgeführt. Mindestens acht Tote, darunter Kinder, wurden gemeldet.

Moskau hat erneut verheerende Angriffe auf die Ukraine verübt, trotz des Aufrufs von US-Präsident Donald Trump an den russischen Präsidenten Wladimir Putin, die Angriffe zu „STOPPEN!“ Die jüngsten Droneangriffe forderten mindestens acht Menschenleben im ganzen Land, und dies ist die gefährlichste Bombardierung der Ukraine seit Mitte letzten Jahres.

Angriffe in verschiedenen Regionen

Ein Droneangriff auf die östliche Stadt Pavlohrad tötete am Freitag drei Personen, darunter eine 76-jährige Frau und ein Kind, und zehn weitere wurden verletzt, erklärte der Gouverneur von Dnipropetrowsk, Serhiy Lysak. Im Süden der Ukraine kamen zwei Personen bei Angriffen auf Cherson ums Leben, wie der Gouverneur der Region, Oleksandr Prokudin, mitteilte. Diese Angriffe richteten sich gegen kritische Infrastruktur und Wohngebäude. Auch in der östlichen Donetsk-Region starben zwei weitere Menschen, und in Charkiw im Nordosten des Landes wurde eine weitere Person getötet, so die regionalen Führer.

Massive Bombardierungen in Kiew

Die Hauptstadt der Ukraine, Kiew, war das Hauptziel der massiven Bombardierungen Russlands am Donnerstag. Dabei wurden mehrere Orte in der Stadt getroffen, was zu 12 Todesopfern und 87 Verletzten führte. Die ukrainischen Notfalldienste gaben am Freitag bekannt, dass sie die Suche nach Überlebenden in den Trümmern eines Wohnblocks abgeschlossen hätten, der von einer angeblich nordkoreanischen ballistischen Missile getroffen wurde.

Trump äußert Frustration über Friedensgespräche

Die neuen Angriffe kommen, nachdem Präsident Trump am Donnerstag seine Frustration über den Stillstand der Friedensverhandlungen geäußert hatte. Er sagte, er sei „nicht glücklich“ und forderte Putin auf, die Angriffe zu „STOPPEN!“ Stunden später äußerte Trump jedoch, dass sowohl Russland als auch die Ukraine Frieden wollen. Am Freitag wird Trumps Sondergesandter Steve Witkoff in Moskau erwartet, um weitere Gespräche über eine Einigung mit Putin zu führen.

Offene Punkte in den Verhandlungen

Der russische Außenminister Sergey Lavrov erklärte in einem Interview mit CBS News am Donnerstag, dass Moskau „bereit sei, einen Deal zu erreichen“, fügte jedoch hinzu, dass es noch spezifische Punkte gibt, die „verfeinert“ werden müssen. Anfang der Woche hatte Trump den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj scharf kritisiert und ihm vorgeworfen, den Frieden zu gefährden, nachdem Selenskyj erklärt hatte, dass es gegen die Verfassung seines Landes ist, die russische Kontrolle über die Krim anzuerkennen, die 2014 illegal von Russland annektiert wurde.

Konsequenzen einer möglichen Anerkennung

Jeder Schritt zur Anerkennung der russischen Kontrolle über die Krim würde ein Jahrzehnt der US-Politik zurückdrehen und könnte den weit verbreiteten Konsens nach dem Zweiten Weltkrieg stören, dass internationale Grenzen nicht mit Gewalt verändert werden sollten. Als Teil seiner Mission, einen Friedensvertrag zur Beendigung des dreijährigen Krieges zu erreichen, hat die US-Regierung vorgeschlagen, die Krim als Teil Russlands zu anerkennen, ein Schritt, der diplomatische Quellen zufolge US-Verbündete in Europa stark alarmiert hat.

Öffentliche Auseinandersetzungen zwischen Trump und Selenskyj

Der Streit über die Krim ist das jüngste Beispiel für sehr öffentliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Trump und Selenskyj. Trump betonte, dass er Putin gegenüber ebenso hart gewesen sei, wurde jedoch defensiv, als ihn Reporter des Weißen Hauses nach den Zugeständnissen Russlands im Konflikt fragten. „Den Krieg zu stoppen, das ganze Land nicht zu übernehmen. Ein ziemlich großes Zugeständnis,“ antwortete Trump. „Wir setzen Russland stark unter Druck, und Russland weiß das, und einige Leute, die nah dran sind, wissen das, sonst würde er nicht jetzt reden.“

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)